

Der ehrfüchtige Herzog, dem thatenlose Ruhe unerträglich war, griff bald darauf, im Jahre 1476, seinen Grenznachbar, den Herzog Renatus von Lothringen und die mit demselben verbündeten Schweizer an, um ihr Land zu dem seinigen zu schlagen. Er eroberte die Hauptstadt Nancy und verjagte den Herzog. Dann drang er mit großer Heeresmacht weiter, um die Schweizer in ihrem eigenen Lande aufzusuchen. Diese schickten eiligst Gesandte an ihn und baten um Frieden. Sie stellten ihm vor, ihr Land sei nur arm; alles was er bei ihnen gewinnen könne, sei nicht so viel werth, als die Sporen seiner Ritter. Allein diese demüthige Vorstellung beugte des Stolzen Sinn nicht. Mit 60,000 Mann drang er in das Gebirgsland, eroberte die Stadt Granson und ließ gegen sein Versprechen den größten Theil der Besatzung, die sich das Leben ausbedungen hatte, theils an Bäumen aufknüpfen, theils ersäufen. Seit diesem Tage aber war Karl's Glück dahin. Voll Rache über das Schicksal ihrer unglücklichen Brüder griffen die Schweizer zu den Waffen, schlugen in einer blutigen Schlacht bei Granson (1476) des Herzoges Heer völlig in die Flucht und erbeuteten sein reiches, mit vielen Kostbarkeiten angefülltes Lager. Unter der Beute befand sich auch ein Diamant, der an Größe eine welsche Nuß übertraf, und den der Herzog selbst höher schätzte, als eine ganze Provinz. Der Schweizer, welcher ihn fand und seinen Werth nicht kannte, verkaufte ihn für einen Gulden. Später kam er in den Schatz des Großherzoges von Toscana.

Dieser Unfall reizte den Herzog zu noch grimmigerem Zorne gegen die Schweizer. Noch in demselben Jahre 1476 brach er mit einem neuen Heere in ihr Land. Bei Murten, nicht weit von Bern, trafen die Heere auf einander. Am Morgen des Schlachttages war der Himmel bewölkt, der Regen fiel in Strömen. Der Burgunder ungeheure Schlachtreihen entfalteten sich furchtbar vor den Augen der Eidgenossen. Da fiel Hans von Hallwyl, der die Eidgenossen führte, nach frommer Sitte